

## **Schlegel, Friedrich: Es wohnen zwei Brüder im Lande (1800)**

1 Es wohnen zwei Brüder im Lande,  
2 Die hausen weit und breit;  
3 Sie haben viele Verwandte,  
4 Zahllose in dieser Zeit.

5 Sie sind sich mehrenteils Feinde,  
6 Ein jeder will haben die Welt:  
7 Mitunter auch einmal Freunde,  
8 So lange die Welt noch hält.

9 Sie reißen sie auf und nieder,  
10 Daß Hören und Sehn ihr vergeht;  
11 Sie schleppen sie hin und wieder,  
12 Weil keiner den andern versteht.

13 Der Ältste schlendert im Rechten,  
14 So wie er das Rechte versteht;  
15 Der Jüngste schludert im Schlechten,  
16 Was er als das Rechte verdreht.

17 Sie führen Reden unzählig,  
18 Und hören sich selber so gern;  
19 Sie sprechen sich selber gefällig,  
20 Doch ist in den Worten kein Kern.

21 Das sind die feindlichen Brüder,  
22 Der Alte heißt Schlendrian;  
23 Und genialisch bellt wieder  
24 Der Kleine Schludrian.

25 Der Alte bricht sich die Steine  
26 Vom Grunde der Mauer heraus;  
27 Zu flicken und stücken das Seine,

28 So Schornstein als Speisehaus.

29 Der Junge würfelt in Freude  
30 Die Steine mit wechselnder Hand;  
31 Er mauert sich sein Gebäude  
32 In lustigen, fliegenden Sand.

33 Das sind die bauenden Leute,  
34 Die flicken und bauen die Welt;  
35 Sie flicken und bauen für heute,  
36 Auf morgen ist niemand gestellt.

37 Es pfeift sein Lied so weiter  
38 Der munre Schludrian;  
39 Voll Angst steht auf der Leiter  
40 Der alte Schlendrian.

41 Es heißtt, wenn ich nicht irre,  
42 Ihr Vater Schlechtrian;  
43 Der in der Zeiten Gewirre  
44 Das Rechte nicht finden kann.

45 Er kann aus dem Schlamm sich nicht winden,  
46 Noch ändern seinen Sinn;  
47 Er kann das Ziel nicht finden,  
48 Und tappt im Dunkeln hin.

49 Er hat es all' vergessen,  
50 Und hält sich die Ohren zu;  
51 Die Söhne zanken vermessn,  
52 Und lassen ihm keine Ruh.

53 Das sind die Brüder im Lande,  
54 Die schreien so weit und breit;  
55 Es lärmn all ihre Verwandte,

56 Und machen den Geist der Zeit.

(Textopus: Es wohnen zwei Brüder im Lande. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36325>)